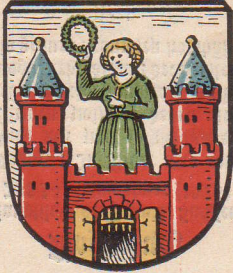


•• Magdeburg ••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



• Aken a. d. Elbe •

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



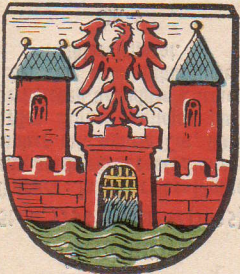
•• Arendsee (Altmark) ••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



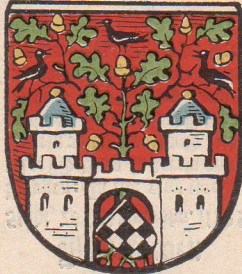
••• Arneburg •••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



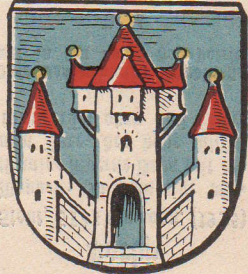
• Aschersleben •

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



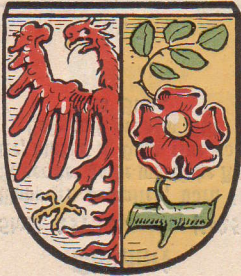
••• Garbß •••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



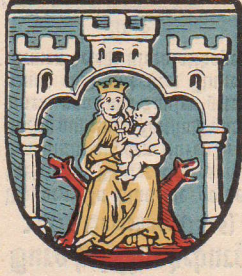
••• Bismark •••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



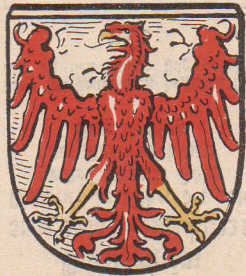
••• Burg b. Magdeburg •••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



••• Dardesheim •••

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



- 1 **Magdeburg** .\*. Hauptstadt der Provinz Sachsen, 298 343 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen eine grün gekleidete Jungfrau (Maid, Magd) steht, die mit der Rechten ein grünes Kränzchen hochhält.

Das gleiche Bild erscheint bereits auf dem 1244 erwähnt werdenden und noch an einer Urkunde von 1261 hangenden schönen Hauptfiegel, bei dem freilich die Maid mit erhobenen offenen Händen in monumentaler Größe über dem Tore der Burg steht. Bei dem für 1351 nachgewiesenen Sekret hält sie schon die Abzeichen jungfräulicher Reinheit in den Händen, rechts den Kranz, links einen Lilienfengel. So auch auf dem 1412 gebrauchten, zierlichen Sekret. Seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts bleibt die Silie weg.

- 2 **Aken a. d. Elbe** .\*. Stadt, 8377 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Im von Rot und Silber geteilten Schilde das golden nimbierter Haupt des hl. Mauritius, aus dessen Halse fünf rote Blutströme strahlenförmig herabgehen.

Der von Rot und Silber geteilte Schild ist das Wappen des Erzstiftes Magdeburg, dessen Patron der enthauptete Märtyrer Mauritius war, den das Mittelalter als Mohren darzustellen pflegte. - Das Bild erscheint seit 1389, wo die Stadt endgültig an das Erzbistum kam, in den Siegeln. Im 16. Jahrhundert war die Bedeutung vergessen, und man sieht einen langbärtigen Kopf in den Schild, weil man die Blutströme für einen Bart hielt.

- 3 **Arendsee** .\*. Stadt, 2360 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber der rote, goldenbewehrte märkische Adler.

Die Stadt gehörte zur Altmark und führt daher den roten Adler der Markgrafen von Brandenburg. Die bekannten Siegel gehen nur bis ins 16. Jahrhundert zurück.

- 4 **Arneburg** .\*. Stadt, 1936 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber über Wasser eine durchgehende rote Zinnenmauer mit offenem Tor, über dessen Zinnen zwischen zwei verschieden bedachten Türmen ein roter Adler schwebt.

Schon das 1350 gebrauchte: † 5. CIVITATIS DE ARNEBORICH hat die Burg mit einem breit- und einem spitzbedachten Turm und dem zwischen ihnen schwebenden märkischen Adler.

- 5 **Arschersleben** .\*. Stadt, 28 508 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot eine zweitärmige silberne Burg, in deren offenem Tor ein von Schwarz und Silber geschachter Schild lehnt; zwischen den Türmen ein grüner Eichbaum, in dessen Zweigen drei schwarze Vögel sitzen.

Das an einer Urkunde von 1281 hangende älteste Siegel zeigt zwischen zwei einzelnen Türmen einen nicht näher zu bestimmenden Laubbaum. Ein zweiter, für 1308 nachgewiesener, noch erhaltener Stempel hat die Türme durch einen Bogen verbunden; der Baum ist jetzt ein Eichbaum, in dessen Zweigen drei Vögel zwischern. Nachdem die Stadt 1429 von ihrem Herrn, dem Bischof von Halberstadt, die Burg und Vogtei erkaufte hatte, befehlt sie das Bild bei, setzte aber in das Tor den geschachten Schild des Schultheißenamtes.

- 6 **Barb** .\*. Stadt, 5583 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau eine dreitärmige silberne Burg mit offenem Tore; der hohe Mittelsturm trägt oben drei Erker.

Vom 14. Jahrhundert bis in unsere Zeit steht die Burg in der gleichen Form in den Siegeln.

- 7 **Bismark bei Stendal** .\*. Stadt, 2570 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten, vorn in Silber der halbe märkische Adler, hinten in Gold eine rote Rose mit grünem Stiel und Blatt.

Das der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehörende älteste bekannte Siegel zeigt dieselben Figuren umgekehrt, die Rose steht vorn, der halbe Adler hinten, ohne Spaltlinie im Siegel Felde. Die Rose dürfte dem Wappen der Herren von Awoensleben, die einst Lehensherren waren, entstammen.

- 8 **Burg bei Magdeburg** .\*. Stadt, 24 276 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau die golden bekleidete Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem linken Arm, sitzend auf einem Falkfuß unter einem von zwei Säulen getragenen und mit drei Zinnenfürmen besetzten Kleeblattbogen.

So auch der noch erhaltene, dem Anfang des 14. Jahrhunderts angehörende schöne Stempel des Hauptfiegels. Ebenso, nur entsprechend kleiner, das auch noch im 14. Jahrhundert entstandene Sekret, das bis ins 17. Jahrhundert hinein benützt wurde. Aber auch die daneben gebrauchten kleinen Siegel zeigen dasselbe Bild.

- 9 **Wardesheim** .\*. Stadt, 1408 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber der rote, goldenbewehrte Adler der Markgrafen von Brandenburg.

Der Ort wird noch 1492 ein bleke efte dorpe (fleckes oder Dorf) genannt. Noch das 1587 gebrauchte Siegel hat um den landesherrlichen Adler die Umschrift: VILLANORVM IN DERDESEM.

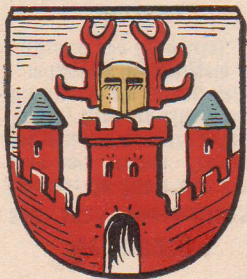
# Preußen

# Provinz Sachsen

# Reg.-Bez. Magdeburg

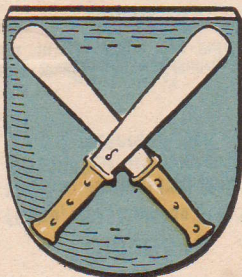
## •: Derenburg •:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



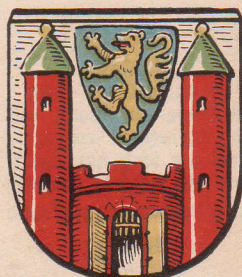
## •: Dittfurth •:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



## —: Egeln —:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



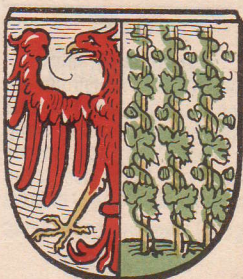
## Frohse a. d. Elbe

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



## •: Gardelegen •:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



## •: Genthin •:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



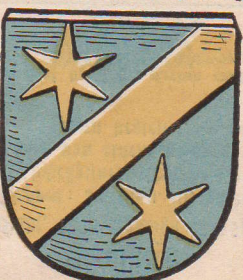
## •: Gnadau •:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



## •: Gommern •:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



## —: Görzke —:

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Regierungsbezirk Magdeburg



- 10 **Dereenburg** .•. Stadt, 3025 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine rote Burg mit breitem Torturm und zwei spitzbedachten Seitentürmen; über den Zinnen des Mittelturmes ein goldener Helm mit rotem Hirschgeweih.  
Die Stadt hat sich aus einer Ansiedlung bei der Burg Regenstein gebildet und ist dann zum Hauptort der gleichnamigen Grafschaft erwachsen. Daher zeigt das älteste Siegel über dem Mittelturn den Helm der Grafen von Blankenburg-Regenstein. Bei einem 1391 benützten Siegel wächst der Mittelturn hoch auf und nun steht jederseits neben ihm ein gleicher Helm. Im 18. Jahrhundert wurde das Bild verunstaltet.
- 11 **Ditfurth** .•. Flecken, 2475 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau zwei schräggekreuzte silberne Vorlegemesser mit goldenen Griffen.  
Das: SIEGEL DES RATHES ZV DITFVRDT vom Ende des 16. Jahrhunderts zeigt nur ein schrägsliegenes, von zwei Sternen begleitetes Vorlegemesser im gespaltenen Schilde. Die neuen Siegel aber wie oben.
- 12 **Egeln** .•. Stadt, 5489 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine zweifürmige rote Burg mit geöffnetem Tore; zwischen den Türmen schwebt ein blauer (?) Schild mit goldenem (?) Löwen.  
So auch das 1332 gebrauchte: S. CIVI TENSIVM IN EGELN (!), dessen Darstellung öfter wiederholt wurde. Später stellte man den Löwen frei auf die Zinnen des Tores. Vermutlich ist der Löwe das Wappentier der um 1410 ausgestorbenen Edeln von Hadmersleben, von denen eine Linie sich nach dieser Bestimmung von Egeln nannte.
- 13 **Frohse a. d. Elbe** .•. Stadt, 2135 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber ein rotbekleideter König, thronend auf goldenem Sessel, der auf grünem Dreieck steht; in der Rechten hält der Bekrönte ein goldenes Szepter, links wächst eine grüne Staupe auf.  
Das für eine Gemeinde befremdliche Bild steht bereits in einem für 1454 nachgewiesenen: S. DER BVRGERE INGHESEGEL IN VROSE (!) Es wurde später ganz verkannt, für ein uraltes Höhenbild oder für eine Frau auf dem Gebärstuhl gehalten. Es erklärt sich aber damit, daß hier ein Königshof war, auf dem die sächsischen Kaiser öfters weilten.
- 14 **Gardelegen** .•. Stadt, 8822 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten, vorn in Silber der halbe, rote brandenburgische Adler, hinten in Silber nebeneinander drei aus grünem Boden aufspringende, sich um goldene Stangen windende Hopfenstauden.  
Die Lage der Stadt auf einer fruchtbaren ehemaligen Sumpfländel erklärt das Bild der schon 1309 einsehenden alten Siegel: nebeneinander der halbe märkische Adler und fünf schlante, aus einem Landstreifen aufsteigende Berten (Gar-den). Später erwuchs die Stadt zum Stapelplatz des altmärkischen Hopfenhandels und ihr Bier („Garlei“) wurde weithin verschickt; seit dem 16. Jahrhundert zeigen sich die Berten daher in Hopfenstangen umgewandelt.
- 15 **Genthin** .•. Stadt, 9138 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot die gekrönte goldene bekleidete Gottesmutter mit dem Kinde auf dem rechten Arm, stehend auf dem steigenden silbernen Halbmond.  
Die alte Kirche des: oppidulum Genthin war wohl der Jungfrau Maria geweiht, die auch in dem ältesten bekannten Siegel des „Stedlein Genthin“ aus dem 17. Jahrhundert steht.
- 16 **Gnadau** .•. Flecken, 663 Einwohner (1925) .•. Wappen: Eine natürliche Landschaft mit Felsen, Bäumen und Schafen, über der die Jehovahsanne strahlt.  
Der Ort ist 1767 von den Herrenhüttern gegründet worden, daher das Bild der Siegel.
- 17 **Gommern** .•. Stadt, 4675 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau ein goldener Schräglinksbalken, beiderseits von einem goldenen Stern begleitet.  
So der Schild des ältesten, aber erst aus dem Jahre 1657 stammenden Siegels. Die Möglichkeit, daß dies das sonst unbekanntes Wappen der im 12. Jahrhundert vorkommenden Herrn de Gummere sei, ist nicht ausgeschlossen. Doch besaß die Gemeinde, als sie 1470 eine Urkunde ausstellte, kein Ingesiegel sondern siegelte: „met eynem groten Brunswickischen pennipfe“, d. h. sie drückte die Hohlseite eines Brakteaten, der den braunschweiger Löwen zeigt, in das Wachs.
- 18 **Görzke** .•. Stadt, 1682 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Lindenbaum.  
Das Siegelbild dieser ehemals sehr festen Stadt war einst weniger ländlich: im Jahre 1349 erscheint ein dreieckiges SIGILLVM CIVITATIS GORCEKE, das den Landesherrn, den Markgrafen von Brandenburg in ganzer Figur und in voller Rüstung zeigt, der mit beiden Händen den vor ihm stehenden Adlerschild hält. Das rechts hin gewendete Haupt ist mit dem Topfhelm geschückt, der als Kleinod den Adlersflügel trägt.

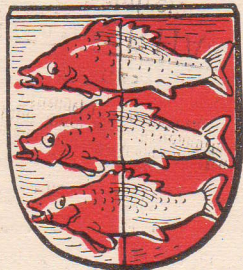
Freistaat Preußen

Provinz Sachsen

Reg.-Bez. Magdeburg

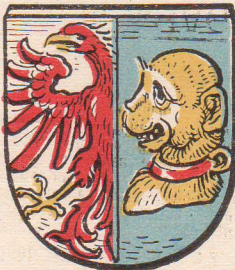
Gröningen

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



Großapenburg

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



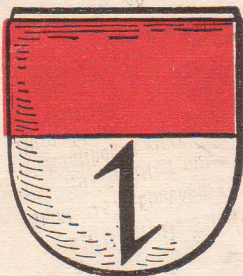
Groß-Salze

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



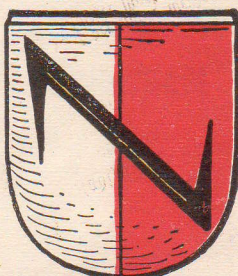
Hadmersleben

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



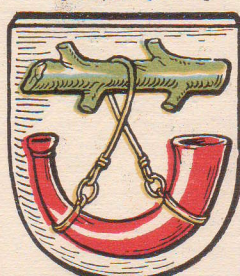
Halberstadt

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



Hornburg

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



Jerichow

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



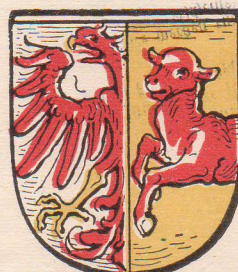
Ilsenburg

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



Calbe a. d. Milde

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



KAFFEE HAG ♦ BOHNENKAFFEE



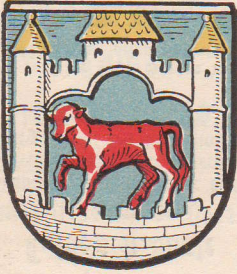
Freistaat Preußen

Provinz Sachsen

Reg.-Bez. Magdeburg

Calbe a. d. Saale

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



— ❖ Klöße ❖ —

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



❖ Kochstedt ❖

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



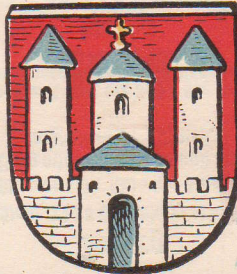
• Kroppenstedt •

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



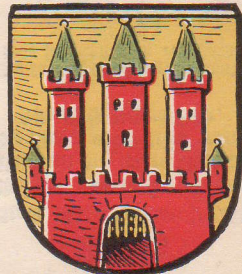
— ❖ Loburg ❖ —

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



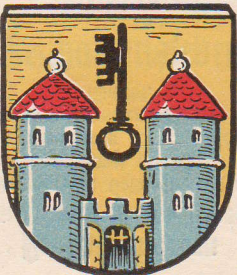
❖ Möckern ❖

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



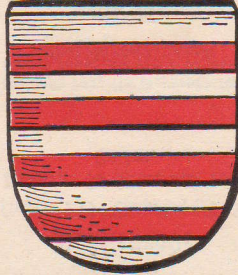
Neuhaldensleben

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



: Nöschenrode :

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



❖ Obisfelde ❖

freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



KAFFEE HAG ❖ BOHNENKAFFEE

- 28 **Calbe an der Saale** .♦. Stadt, 11476 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau unter dem Kleeblattbogen einer silbernen Burg ein auf den Mauerzinnen schreitendes rotes Kalb.

So bereits das schöne, 1289 gebrauchte SIGILLVM BVRGENSIVM IN CALVE, ein zweites, 1349 benutztes Sigillum, das auch noch dem 14. Jahrhundert angehörige S · SECRETV BVRGENSIVM IN CALVE und mehrere spätere Nachbildungen, während auf den neueren Siegeln das Kalb immer mehr zusammenschrumpft.

- 29 **Klöche** .♦. Stadt, 4236 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein bewurzelter, gestümmelter, aber wieder grünender Eichenstamm (Kloß).

Bis 1816 gehörte der Ort zu Hannover und wurde 1846 erst zur Stadt erhoben. Vermutlich war das die Ursache, daß die früher kahlen Äste jetzt frisch grünend dargestellt werden.

- 30 **Kochstedt** .♦. Stadt, 1875 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Silber und Rot gespaltenen Schilde übereinander drei rechtshin springende Füchse in verwechselten Farben.

Der von Silber und Rot gespaltene Schild ist das Wappen des Bistums Halberstadt; die Bedeutung der Füchse ist unbekannt. Vermutlich wurde das Wappen 1535 vom Kardinal Albrecht von Brandenburg verliehen, denn es gleicht sehr dem von ihm im gleichen Jahre der Stadt Gröningen gegebenen Wappen, und das älteste bekannte Siegel von Kochstedt trägt ganz wie das von Gröningen ebenfalls die Jahrszahl 1535.

- 31 **Kroppenstedt** .♦. Stadt, 2595 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf weißem Roß der hl. Martinus, seinen roten Mantel mit dem unten knienden Bettler teilend.

Der hl. Martin ist der Patron des Erzbistums Mainz; diesem unterstand das Bistum Halberstadt, dem die Stadt gehörte. Das älteste, für 1359 urkundlich belegte S · OPIDI IN CROPPENSTEDDE zeigt das obige Bild, weil dem hl. Martin die Pfarrkirche geweiht war. Alle späteren Siegel sind diesem Hauptsiegel nachgebildet.

- 32 **Loburg** .♦. Stadt, 2250 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit offenem Tor und drei spitzbedachten Türmen.

So auch das S · CIVITATIS LVBVRCH des 14. Jahrhunderts und ein 1452 gebrauchter Stempel mit derselben Umschrift in Mäuslein sowie ein 1499 urkundliches s. sigillum lobborch. Vom 18. Jahrhundert ab werden die spitzen Dächer der Türme in Kuppeln umgewandelt. Ähnlich auch das um 1400 gefertigte Schöffensiegel.

- 33 **Möckern** .♦. Stadt, 1621 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine rote Burg mit drei spitzbedachten Zinnentürmen; die Zinnenmauer trägt jederseits einen kleinen Erker.

Ein 1473 benutztes Siegel hat die gleiche Darstellung und die ungewöhnliche Umschrift: s. sioitatis burgei van mockern. So auch ein SIGIL · D · RAD · TO · MOCKERN aus dem 16. Jahrhundert.

- 34 **Neuhaldensleben** .♦. Stadt, 10868 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine blaue Burg mit zwei Rundtürmen, zwischen denen ein aufgerichteter schwarzer Schlüssel schwebt.

Der Stempel des markigen SIGILLVM BVRGENSIVM DE HALDESSLEVE mit gleicher Darstellung ist noch erhalten. Auch das Sekret des 14. Jahrhunderts und ein Siegel des 16. Jahrhunderts haben das Bild. Dann aber erscheint ein SIEGEL DER BVRGERSCHAFT ZV HALDENSLEBEN, das über dem kleinen Wappen einen Reiter auf stehendem Pferde zeigt, der ein Schwert in der Rechten hält. Es soll ein reitender Roland sein. Das Bild blieb vereinzelt. Später erscheinen auch hier Siegel mit dem preußischen Amtsadler; darauf wieder das Wappen.

- 35 **Nöschenrode** .♦. Flecken, 2334 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber vier rote Balken.

Dieser Schild zeigt ein um 1600 geschnittenes NOSCHENRODER GEMEINDE SIEGEL. Er stellt nicht, wie man annehmen sollte, ein Adelswappen dar, sondern die Balken sind die in einen Schild gefetzte Forstmarke der Gemeinde.

- 36 **Obisfelde** .♦. Stadt, 4629 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün ein natürlicher, stehender Uhu.

Das alte Hauptsiegel ist noch nicht aufgefunden. Das secretum civitatis obisfelde des 15. Jahrhunderts und alle späteren Siegel haben die Eule links hin gewendet, nur auf einem kleinen Signet des 16. Jahrhunderts sieht sie rechts hin in einer Cartische. Entgegen der älteren Darstellung wird neuerdings nach einer Glasscheibe vom Jahre 1658 die Eule braungrau, auf grüner Berggruppe stehend in weißem Felde geführt; ihre Brust ist dabei mit zwei schwarzen Raufen aus dem Wappen der Herren von Oberg, denen früher die Burg gehörte, belegt. Über dem Schild der Helm mit der Eule als Zier.

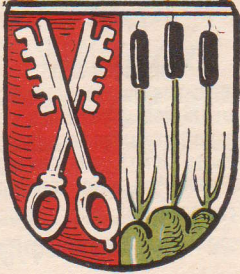


Freistaat Preußen

Provinz Sachsen

Reg.-Bez. Magdeburg

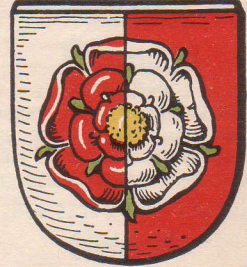
**Oschersleben** an der Bode  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



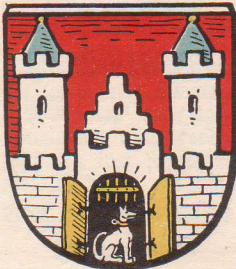
**Osterburg** in der Altmark  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



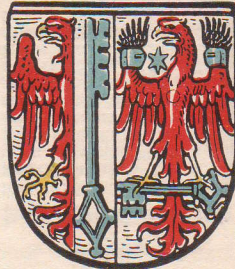
**Osternieck**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



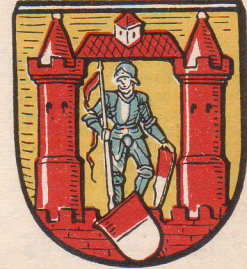
**: Quedlinburg :**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



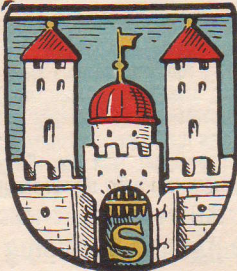
**Salzmedel**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



**Sandau a. d. Elbe**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



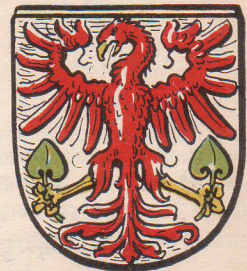
**Schönebeck** a. d. Elbe  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



**Schwanebeck** i. Kr. Oschersleben  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



**Seehausen** i. d. Altmark  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



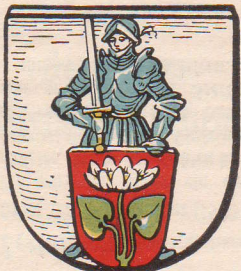
- 37 **Oschersleben an der Bode** .♦. Stadt, 13 545 Einwohner .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Rot zwei schräggekreuzte silberne Schlüssel, hinten in Silber auf grünem Dreieberg wachsenddreier natürliche Rohrkolben. Das alte Hauptstempel ist unbekannt. Ein 1345 gebrauchtes SECRETVM BURIENS CIV IN OSCHERSLEVE (innere Umschrift:) SANCT: NICOLA:, den Patron der Pfarrkirche thronend mit Mitra und Nimbus, rechts den Stab, links einen Schlüssel haltend. Es ist auffällig, daß seit einem Stempel mit der Jahreszahl 1633 alle Stempel obiges Wappen zeigen, dessen Figuren nicht wohl zu deuten sind.
- 38 **Osterburg in der Altmark** .♦. Stadt, 5340 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit vier Kuppeltürmen, zwischen denen der rote brandenburgische Adler schwebt. So schon das schöne SIGILLVM BVRGENSIVM IN OSTERBVRCH aus dem 13. Jahrhundert, dem alle späteren Stempel nachgebildet wurden. Nur die kleinen Signete zeigen allein den märkischen Adler und die Magistratsstempel des 19. Jahrhunderts haben den preussischen Adler über die Burg gesetzt.
- 39 **Osternieck** .♦. Stadt, 5201 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Silber und Rot gespaltenen Felde eine Rose mit grünen Kelchblättern und goldenem Buken in verwechselten Farben. Das dem 13. Jahrhundert angehörende S. BVRGENSIVM DE OSTERVIC zeigt auf Dreieberg eine zweifürmige Burg mit einer Bogennische worin zwischen zwei Palmwedeln die Büste des hl. Stephanus, des Patrons des Bistums Halberstadt steht. Ein 1387 gebrauchtes Stempel zeigt den heiligen kniend zwischen zwei gestielten Rosen, während über ihm die Hand Gottes aus Wolken herab segnet. Erst im 19. Jahrhundert beschränkte man sich auf die Rose.
- 40 **Quedlinburg** .♦. Stadt, 27 014 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen; im Torbogen sitzt ein links hin gewendeter, behalsbandeter silberner Hund. Das für 1275 nachgewiesene SIGILLVM CIVIVM CVIDELIGE BVRGENCIVM zeigt eine Burg zwischen deren beiden Türmen der Stadtpatron, der hl. Servatius als Bischof mit Stab und Buch wächst. Ebenso der noch erhaltene schöne Stempel (1355) sowie ein rundes und ein spitzovales Sekret des 14. Jahrhunderts. Das oben beschriebene Wappen erscheint erst im 16. Jahrhundert.
- 41 **Salzwedel** .♦. Stadt, 14 916 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Silber nebeneinander ein halber roter Adler und ein aufgestellter blauer Schlüssel; hinten in Silber ein roter Adler, dessen Saizen mit je einem Helm mit schwarzem Adlerflug besetzt sind; zwischen Hals und rechtem Flügel schwebt ein blauer Stern, der Schweiß ist mit zwei quer gelegten und mit den Bärten abwärts gekehrten blauen Schlüsseln belegt. Dies Wappen wurde 1713 bei der Vereinigung von Alt- und Neustadt Salzwedel aus deren Wappenfiguren zusammengestellt. Im 13. und 14. Jahrhundert führte die Altstadt den märkischen Adler mit nur einem Schlüssel, die Neustadt denselben mit zwei Schlüsseln, zwei brandenburgischen Helmen und dem Stern. Die Sekrete der ersteren haben seit 1322 einen gespaltenen Schild mit halbem Adler und Schlüssel, die der Neustadt seit dem 15. Jahrhundert den Adler mit beiden Schlüsseln aber ohne Helm und Stern.
- 42 **Sandau an der Elbe** .♦. Stadt, 1727 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine rote Burg mit zwei spitzbedachten, oben durch ein breites Dach miteinander verbundenen Türmen; unter dem Dach steht der hl. Mauritius, mit Speer und Schild gerüstet; an der Torstelle lehnt ein von Rot und Silber geteilter Schild. Ein noch dem 13. Jahrhundert angehörendes SIGILLVM BVRGENSIVM IN SANDOWE zeigt eine Burg mit dem märkischen Adler zwischen den Türmen. Nachdem aber 1354 Ludwig der Römer die Stadt dem Erzbischof Magdeburg überlassen hatte, steht an Stelle des Adlers der Schutzheilige und zu seinen Füßen der Schild des Erzbistums.
- 43 **Schönebeck an der Elbe** .♦. Stadt, 21 353 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Seitentürmen und einem niederen, mit einer Kuppel gedeckten Mittelsturm; im geöffneten Tore der goldene Buchstabe S. Das S. CIVIVM IN SCONINBEKE des 14. Jahrhunderts dessen Stempel noch zu Ende des 16. Jahrhunderts gebraucht wurde, zeigt im gegliederten Felde nur eine Burg einfacher Form mit zwei Zinntürmen. Das obige Wappen bringt zuerst ein Ratstempel von 1604.
- 44 **Schwanebeck (Kreis Oschersleben)** .♦. Stadt, 3417 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf Wellen stehend ein flugbereiter silberner Schwan. So auch das S. CONSVLVM IN SWANBEKE des 14. Jahrhunderts. Spätere Stempel lassen die Wellen fort, die neueren haben sie wieder beigelegt.
- 45 **Seehausen in der Altmark** .♦. Stadt, 3952 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote märkische Adler, in jedem Fang ein aufgerichtete grüne Seeblatt haltend. Das schöne, um 1300 geschnittene SIGILLVM BVRGENSIVM IN SEHVSEN zeigt im Siegelfelde den Adler der Markgrafen, jederseits begleitet von einem stilisierten Seeblatt; ebenso, aber mit den Seeblättern außen neben dem Schild, das 1353 gebrauchte Sekret. Um 1540 gab man die gestielten Seeblätter dem Adler in die Fänge.

# Freistaat Preußen

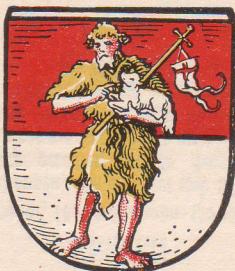
# Provinz Sachsen

# Reg.-Bez. Magdeburg

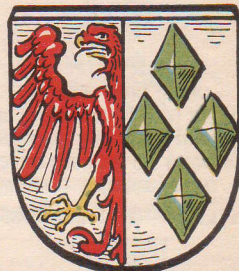
**Seehausen** im Kreis  
Wanzleben  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Merseburg



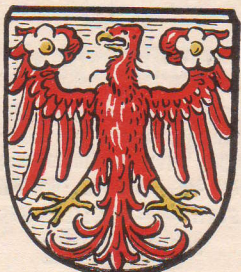
**Stahfurt**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



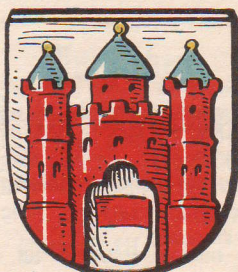
**Stendal**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



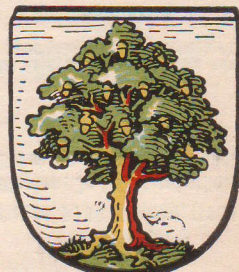
**: Tangermünde :**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



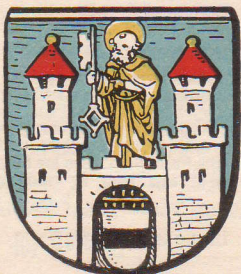
**Wanzleben** im Bezirk  
Magdeburg  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



**Weserlingen**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



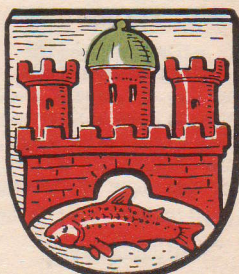
**Wegeleben** im Ostharz  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



**Werben a. d. Elbe**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



**: Wernigerode :**  
freist. Preußen / Prov. Sachsen  
Reg.-Bez. Magdeburg



- 46 **Seehausen** (Kreis Wanzleben) .♦. Stadt, 2853 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein berufstätiger, der in der Rechten das Schwert hält und die Linke auf einen roten Schild stützt, darin eine natürliche weiße Seerose mit zwei grünen Blättern.  
DES RAHTS SIEGEL ZV SEHAUSEN aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und ein achteckiges Siegel derselben Zeit haben nur den Schild. Aber noch im 18. Jahrhundert kommt auch der schildhaltende Ritter dazu, ohne daß man weiß ob er der Patron des Erzsitzs, Sankt Mauritius, oder der Markgraf, oder ein Roland wäre.
- 47 **Stauffurt** .♦. Stadt, 16144 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Rot und Silber geteilten Schilde stehend Johannes der Täufer im härenen Gewande, das silberne Gotteslamm mit der Fahne tragend.  
Das wohl noch ins 13. Jahrhundert zurückgehende S. CIVITATIS STASVORDIE zeigt den Täufer der rechts von einer Staupe begleitet ist, während er in der Linken eine Nimbuscheibe erhebt in der das Lamm steht. Ähnlich das Sekret des 14. Jahrhunderts, doch ist der heilige hier aus einem Dreieck wachsend dargestellt und die Staupe ist durch Röschen ersetzt. Das 16. Jahrhundert bringt den heiligen wieder stehend, aber von nun an stets in dem von Rot und Silber geteilten Schilde des Erzbistums Magdeburg.
- 48 **Stendal** .♦. Stadt, 29701 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; rechts in Silber am Spalt der halbe rote märkische Adler, links ebenfalls in Silber vier (1, 2, 1) rautenförmige blaue Steine.  
Das prächtige SIGILLVM BVRGENSIVM IN STEINDAL IN MARCHIA das schon 1236 und noch 1531 gebraucht wurde, zeigt den Adler zwischen den Türmen einer von der Ringmauer umschlossenen Stadtfestung. Das 1312 benutzte und die späteren Sekrete haben ihn im Schilde, wobei er unten von zwei heraldischen Steinen begleitet wird. Der gespaltene Schild mit dem halben Adler und den vier Steinen kommt auf Münzen schon im 14. Jahrhundert, auf Siegeln erst zu Ende des 18. Jahrhunderts vor.
- 49 **Tangermünde** .♦. Stadt, 13173 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote brandenburgische Adler, dessen Säfen mit je einer silbernen, goldenbesamten Rose belegt sind.  
So erscheint der Adler auch auf dem für 1344 nachgewiesenen spikovalen SIGILLVM CIVITATIS TANGERMVNDE. Die Rosen auf den Flügelknochen sind dabei nur willkürliche Verzerrungen, die das Sekret wegläßt, die man aber in neuerer Zeit mit Recht wieder als Unterscheidungszeichen aufgenommen hat.
- 50 **Wanzleben** (Bezirk Magdeburg) .♦. Stadt, 3928 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei spitzbedachten Türmen; im Torbogen schwebt der von Rot und Silber geteilte Schild des Erzsitzs Magdeburg.  
Der sehr alte Ort erhielt 1375 Stadtrechte durch den Erzbischof von Magdeburg. Das sigillum de stat mansleve aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts hat, wie alle späteren die Burg mit dem Schilde des Erzsitzs im Core.
- 51 **Weferlingen** .♦. Flecken, 3768 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein natürlicher Eichenbaum mit goldenen Eichen.  
Obwohl der Ort schon 1239 als: bleck, das ist flecken bezeichnet wird, ist doch nur ein um 1800 entstandenes Siegel mit der Eiche und der Umschrift: DER GEMEINDE SIEGEL IN WEFERLINGEN bekannt geworden.
- 52 **Wegeleben im Ostharz** .♦. Flecken, 3098 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg auf deren Torjannan zwischen zwei spitzbedachten Türmen der hl. Petrus in goldenem Gewande mit dem Schlüssel in der Rechten steht; im Core steht ein silberner Schild mit einem schwarzen Balken.  
Die hiesige Kirche war Sankt Peter und Paul geweiht; der Schild ist das Wappen der Herren von Wegeleben, die schon im 12. Jahrhundert genannt wurden und vor 1500 ausstarben. Seit dem 13. Jahrhundert waren sie Ministerialen des Bistums Halberstadt. Obiges Wappen ist seit 1354 in den Siegeln nachzuweisen, doch steht nur auf dem ältesten der Schild gerade im Tor, später wurde er links hin gelehnt.
- 53 **Werben an der Elbe** .♦. Stadt, 1509 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der rote brandenburgische Adler, über dessen Kopf ein von einem goldenen Stern überhöhter steigender goldn. Halbmond schwebt.  
Halbmond und Stern sind erst im Anfang des 17. Jahrhunderts beigefügt worden um das Wappen von anderen Ortswappen zu unterscheiden. Das wohl um 1300 entstandene, spikovale S. BVRGENSIVM IN WERBEN, sowie die Sekrete des 14. und 15. Jhdts. zeigen nur den landesherrlichen Adler, ersteres rechts hin, letztere links hin gekehrt.
- 54 **Wernigerode** .♦. Stadt, 19636 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit drei Türmen, deren mittlerer ein Kuppeldach trägt; das Tor ist zu einem Kleeblattbogen erweitert, in dem eine rechts hin gewendete rote Forelle steht.  
Schon das in der Abschrift einer Urkunde vom Jahre 1289 erwähnt werdende Siegel dürfte die gleiche Darstellung gezeigt haben, die das 1324 urkundliche S. BVRGENSIVM WERNIGERD aufweist und die bis heute in Gebrauch ist: die dreifürmige Burg mit einer der beiden roten forellen aus dem Wappen der Grafen von Wernigerode.